

HANDGEMACHT

Eine Frage der Zeit

Seit frühester Jugend war sie von Uhren und Uhrmachern fasziniert. Heute ist Christine Genesis Meisterin ihres zeitintensiven Fachs.

Christine Genesis, 44, ist eine zierliche Frau. Das blonde Haar hat sie zu einem gestuften Bob geschnitten. Ihre Stimme ist ruhig. Auf den ersten Blick wirkt sie schüchtern, aber nur auf den ersten Blick.

Ein Traum, den sie seit ihrer Jugend konsequent verfolgte. „Schon in der Schulzeit habe ich mir Fachbücher gekauft, Uhren gesammelt und sie auseinandergebaut.“

Den Schritt in die Selbstständigkeit wagte die engagierte Frau vor fünf Jahren. Zusammen mit ihrem Lebensgefährten, der als Künstler arbeitet, mietete sie ein Atelier in Wilhelmsburg an.

Die Räume sind beeindruckend. Die Decken sieben Meter hoch. Durch die Fenster fällt viel Licht auf den Arbeitsplatz von Christine Genesis, damit sie sich auf die filigrane Arbeit konzentrieren kann.

Gleich hinter dem Flügel befindet sich allerdings ihr eigentlicher Arbeitsplatz. Hier stehen Präzisionsmaschinen und vor allem viele, sehr viele kleinste Handwerkszeuge

TEXT: SOPHIE LAUFER • FOTOS: THOMAS LEIDIG



Filigrane Handarbeit: Das Einsetzen einer Uhr in das eingespinnne Uhrwerk mithilfe einer Pinzette erfordert viel Ruhe und Geduld.



Uhrmachermeisterin Christine Genesis, 44, präsentiert in den Vitrinen ihres Wilhelmsburger Ateliers ihre neuesten Modelle.



und Schraubenzieher. Daneben Vitrinen, in denen die neuesten Modelle ausgestellt sind.

Von jedem Uhren-Modell gibt es maximal 44 Stück. Viele der Exemplare, die sie ausliefert, sind nach Sonderwünschen verfeinert oder gar Einzelanfertigungen.

Beobachtet man Christine Genesis bei ihrer Arbeit, so erscheinen diese Summen nicht unangemessen. Denn die einzelnen Schritte bei diesen liebevoll gefertigten Uhren sind aufwendig.

Dazu kommt die Arbeit an dem Uhrwerk. Das besteht aus mehr als 100 Teilen und wird in der Schweiz gefertigt. „Weltweit gibt es nur wenige Firmen, die diese Arbeit beherrschen.“

Eine Woche braucht Christine Genesis für den Zusammenbau eines Modells, jedoch nur, wenn keine ausgefallenen Wünsche dazukommen. Sonst können es schnell etliche Tage mehr werden.

MEIN STYLE-TRIO

Cool und Country

„Texas Lightning“-Sängerin Jane Comerford über praktische Gürtel, himmlische Gläser und ein weiches Country-Sofa zum Relaxen.

Wo können Sie am besten entspannen? Ich suchte eine kuschelige Sitzgruppe für die Kaminabende auf dem Land. Die meisten „Trend-Sofas“ haben zwar auch große Liegeflächen, waren aber für meinen Zweck etwas zu streng und überhaupt nicht weich genug.

Wenn Sie eine Tafel eindecken: lieber einförmig oder abwechslungsreich und bunt? Ich mag die Wassergläser „Sky“. Jedes Glas ist klar, hat aber ein eigenes Muster in Weiß (punktiert, kariert, gestreift und spiralröhrenförmig).

Welches Accessoire darf in Ihrem Kleiderschrank nicht fehlen? Mein cognacfarbener Wildledergürtel mit Lederschürze im Western-Stil. Er hat viele kleine Fächer, ist verschleißbar mit Schnallen und Reißverschlüssen.



Wildledergürtel mit sechs Außen- und zwei Innentaschen, gesehen bei Mala, Bartelsstraße 2a, um 55 Euro.



Wassergläser „Sky“, gesehen bei Habitat, Neuer Wall 54, 7,50 Euro pro Stück.



Sofa „Country“, gesehen bei Die Wohnschwester Lükke, Schanzstraße 34 – 36 (im Hof), um 900 Euro.



FOTO: PR

SCHILLERS STADTGEFLÜSTER

Halleluja

Weihnachten, Zeit der Besinnlichkeit, Zeit der drei großen „F“ im Kalender: Friede, Freude, Völlerei. Entschuldigung: Familie natürlich! Andächtig tanzen um den Gabentisch, in Hamburg Würstchen mit Kartoffelsalat (für die pubertierende Tochter Tofuwurst, für Mutti hunderte mal der Satz: ja, Pute ist auch Fleisch).

Ja, da blicken sie mit Neid über den Ärmelkanal, die Briten, und müssen erkennen: Deutsche Weihnacht, das ist doch eine wahre Kunst. Weshalb sie im Londoner Museum Tate Britain in diesem Jahr einen deutschen Christbaum aufgestellt haben.

Aber jedem die Traditionen, die er verdient. Während man in Hamburg andächtig der Radiosendung „Gruß an



Bord“ lauscht und gefüllte Wassereimer strategisch geschickt über das gefährdete Wohnzimmer verteilt, werden in Großbritannien an Heiligabend mehr als 600 Millionen Alkoholeinheiten konsumiert – 265 Millionen Gläser Bier oder 602 Millionen Gläser Wodka.

Britische Kunstkritiker bescheinigten der Tate-Künstlerin übrigens „elementaren Minimalismus, Fragilität und elegische Meditationen“ für ihr Werk. Kein Wunder, nach 602 Millionen Gläsern Wodka. Wir schlagen der britischen Kunstwelt im anstehenden WM-Jahr eine Fotoausstellung in der Tate Modern vor: Deutsche Fußballerfüße.

ILLUSTRATION: JOSEPHINE WARFELMANN

Kontakt

Christine Genesis, Uhrmachermeisterin, Jaffestraße 6, Termine nur nach telefonischer Vereinbarung, Tel. 41 49 88 00, www.genesis-uhren.de



Los Angeles

INA ROMETSCH, 38, freie Journalistin aus Hamburg, lebt seit fünf Jahren in Los Angeles. Der Grund: Sie verliebte sich in einen Amerikaner, der in Hamburg keinen Job bekam.

Mein Morgen beginnt mit Todesmut: Ich ziehe mir die neongelbe Überlebensweste an, setze den Helm auf und schwing mich aufs Mountainbike. Wer in Los Angeles mit dem Rad fährt, ist entweder bettelarm, nicht ganz dicht, oder Europäer.

Morgens um 10 Uhr sitzen hier schon viele Leute mit Laptops. Kaum ein freiberuflicher Schreiberling leistet sich ein Büro. Die Mieten sind hier gut doppelt so teuer wie in Hamburg, darum sind die Cafés knallvoll.

Auch ich ziehe immer zu Busters um, wenn mir zu Hause die Decke auf den Kopf fällt. Heute muss ich nur im Internet recherchieren – ein entspannter Tag. Auch, weil ich nicht mit Deutschland spreche. Die neun Stunden Zeitunterschied haben es in sich.

Nach getaner Arbeit fahre ich in den Supermarkt. Auf dem Einkaufszettel stehen auch ein paar Dosen Chili con Carne – unser Erdbeben-Vorrat muss aufgestockt werden.

Der Kassierer reißt mich aus meinen Endzeit-Gedanken: „How was your shopping experience today? – Wie war Ihr Einkaufserlebnis heute?“

PS: Die drei Dinge, die ich an L.A. am meisten mag, sind: 1) die gute Laune der Kalifornier; 2) die Kolibris, die überall durch die Gärten schwirren; 3) der Geruch von Regen nach sechs Monaten Dürre.

MADE IN HAMBURG

Für mehr Sicherheit und praktisch dazu. Die „Kiez-Pulle“ mit Sportverschluss und Karabiner – wahlweise in Silber oder Weiß – aus belastbarem PP-Material.

Kiez-Pulle, gesehen bei Esso, Reeperbahn-Garagen, um 5 Euro, www.kiez-pulle.de



Die Wochenvorschau 28. DEZEMBER – 3. JANUAR

Table with 7 columns: MONTAG, DIENSTAG, MITTWOCH, DONNERSTAG, FREITAG, SONNABEND, SONNTAG. Each column contains event listings such as 'KINDER: Ganz schnell ganz weit weg! Entdeckungsreisen in den Weltraum' and 'TV: Der Schellfischposten, Schauplatz von „Inas Nacht“'.